

# Sollten man nach Simbabwe reisen?

02/09/2016 21:18

Geschrieben von Paul Murray

Quelle: <https://www.bradtguides.com/articles/should-you-visit-zimbabwe/>  
(Übersetzung G. Endemann)

Man kann sicherlich sagen, dass der Tourismus in Simbabwe, zum Zeitpunkt des Schreibens, ein Schatten seines ehemaligen Selbst ist - mit Ausnahme von Victoria Falls, Hwange Nationalpark und dem mittleren Zambezi Bereich. Die Leute hatten entweder Angst vor einem Besuch, da sie glaubten es sei zu gefährlich oder sie, besonders Briten und Südafrikaner, stimmten mit ihren Füßen ab und beschlossen, das gegenwärtige Regime nicht zu unterstützen, indem sie das Land boykottierten. Im Folgenden habe ich versucht, die relevantesten Fragen Reisender zu beantworten. Es sind zutiefst meine eigenen Ansichten, aber sie sind erwachsen in vielen Jahren in denen ich in Simbabwe lebe und durch unzählige Meilen von Fahrten durch das Land in guten und schlechten Zeiten.

## Ist es sicher?

Ausdrücklich „Ja“. Es wird allgemein anerkannt, gerade von erfahrenen Reisenden, dass die normalen Simbawwer wahrscheinlich die freundlichsten und einladenden Bürger aller Länder in der Region sind. Es hat ihnen immer gefallen und sie schätzten es, wenn wir uns in ihrem Land aufhielten. Dann haben wir aufgehört sie zu besuchen und jetzt wollen sie uns verzweifelt zurückhaben. In den letzten 20 Jahren sind meine Frau und ich die meiste Zeit auf eigene Faust mehrmals durch das gesamte Land gefahren, auch in der Zeit vor den letzten beiden Wahlen. (Sie können sich vielleicht die gefahrenen Entfernungen, bedingt durch die Nachforschungen für drei Ausgaben dieses Buches vorstellen.) Während all jener Meilen haben wir nicht einmal einen Hauch von Schwierigkeiten erlebt. Wir haben nichts anderes vorgenommen als die üblichen, vernünftigen und offensichtlichen Sicherheitsmaßnahmen, die für unabhängige Reisen überall in der Welt empfohlen werden. Weit davon entfernt, eingeschüchtert oder nervös zu sein, begegnete ich überall unglaublich freundlichen, einladenden und hilfsbereiten Menschen. Dazu gehören die Behörden und die Polizei. Polizei-Straßensperren sind ein allzu häufiges Phänomen und scheinen Angst und Besorgnis bei vielen unabhängig Reisenden hervorzurufen. Machen Sie sich keine Sorgen. Wenn man sich in entspannter Weise der Straßenkontrolle nähert, sind diese Begegnungen häufig mit einigem Lachen und Späßen verbunden und enden immer damit, dass man Ihnen eine sichere Reise wünscht. Sie können sicherlich auch eine frustrierende Unannehmlichkeit sein, aber nach meiner langjährigen Erfahrung, niemals mehr als das.



*Viktoria Fälle - Simbabwe Vorzeigekind © Sarah Kerr, Wild Horizons*

Trotz des oben genannten wäre es naiv, nicht einzugestehen, dass das Verbrechen infolge der wirtschaftlichen Implosion und in ihrem Gefolge der Arbeitslosigkeit zugenommen hat, aber ich betrachte Simbabwe immer noch als eines der sichersten Länder, die ich je besucht habe (ich reise weitgehend als Airline-Mitarbeiter) und sicherlich viel sicherer als im direkten Nachbarland Südafrika und wage zu sagen in Großbritannien. Jede Gewalttat, von der Sie lesen, ist absolut ausschließlich politisch motiviert und betrifft keine Touristen oder Tourismusgebiete. Also bitte denken Sie darüber nach: Im Allgemeinen stürzen sich die weltweiten Medien auf Orte, wo es über schlimme Ereignisse zu berichten gilt. In Simbabwe tendiert dies dazu, in den Wochen vor den Wahlen der Fall zu sein und natürlich ist es dem Land immer gelungen, bemerkenswertes Material zu liefern. Aber in dem Moment, in dem die Ergebnisse geklärt sind, wenden die Journalisten dem nächsten Unruheherd zu, kehrt Simbabwe zur Normalität zurück und verschwindet aus den Schlagzeilen. Traurig aber, wie schon gesagt, so ist es nun mal.

*„Weit davon entfernt, eingeschüchtert oder nervös zu sein, begegnete ich überall unglaublich freundlichen, einladenden und hilfsbereiten Menschen.“*

Und nun ein persönliches Beispiel für unser Vertrauen in die Sicherheit dieses Landes: mein Stiefsohn heiratete vor einigen Jahren (in den „schlechten alten Tagen“ von 2007) und wir ermutigten das Paar, ihre Flitterwochen in Simbabwe zu verbringen. Wenn meine Frau gedacht hätte, dass es nur den Hauch einer Gefahr gäbe, hätte sie ihren Sohn und ihre neue Schwiegertochter nicht 1.000 Meilen in das Land reisen lassen. Wie vorhergesagt, hatten sie eine tolle Zeit und die einzige Belästigung, die sie erleiden mussten, waren Moskitos.

## Ist es moralisch?

Zum Zeitpunkt des Schreibens ist Robert Mugabe (im Alter von 92 Jahren) in seinem 29. Jahr der Präsidentschaft. Das gilt für seine Jahre als Premierminister, doch ist er verantwortlich für das Land seit 36 Jahren. Leider ist die Nach-Unabhängigkeitsära (seit 1980) durch ständige Berichte über Menschenrechtsverletzungen, einschließlich des Falls von Völkermord, begleitet worden. Der Regierung wurde von der internationalen Gemeinschaft Wahlfälschungen und Gewalt gegen politische Gegner und ihre Anhänger vorgeworfen. Das so genannte „Landreform“-Programm (Farm Invasionen) schuf Massenopfer in allen Lebensbereichen und diese wurden gut dokumentiert.

Nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch verließen vermutlich vier Millionen Menschen, fast ein Drittel der Bevölkerung Simbabwes, das Land als wirtschaftliche oder politische Flüchtlinge. Ein großer Teil derjenigen, die sich mit potenziell tödlichen Bedingungen wie Mangelernährung, AIDS, TB, Malaria und anderen Krankheiten konfrontiert sahen, sahen sich aufgrund eines fast vollständigen Mangels an öffentlich zugänglichen medizinischen Produkten und Einrichtungen einem großen Risiko ausgesetzt. Es wird geschätzt, dass sich die Lebenserwartung eines durchschnittlichen Simbabwers halbiert hatte, bezogen auf die Zeit, bevor diese Regierung an die Macht kam. Zum Glück steigt die Lebenserwartung jetzt wieder dramatisch an.

*„Sollte man also dem Beispiel von Hunderten von Tausenden von Menschen folgen, die Simbabwe bereits in dem Glauben boykottiert haben, dass es einen signifikanten Unterschied machen wird?“*

Freilich, im Land gibt viele Dinge, auf die es nicht stolz sein kann. Als unmittelbare Folge von all dem haben viele potenzielle Touristen beschlossen, dieses Land zu boykottieren und glauben, dass sie bei einem Besuch in Simbabwe dem gegenwärtigen Regime nicht nur finanziell helfen, sondern ihm auch damit ein Maß an Legitimität zugestehen. Sollte man also dem Beispiel von Hunderten von Tausenden von Menschen folgen, die Simbabwe bereits in dem Glauben boykottiert haben, dass es einen signifikanten Unterschied machen wird?

Während der 15 Jahre nach den Farmbesetzungen von 2000 und darüber hinaus, kann ich überhaupt nichts entdecken, was auf irgendwelche Beweise hindeutet, dass der Tourismus-Boycott irgendetwas bewegt hätte. Zumindest nicht in positiver Hinsicht. Das ist einfach so, weil das Nachlassen der Touristenzahlen nicht direkt die Regierung getroffen hat und vielleicht überraschend für viele die Staatseinkünfte kaum gelitten haben.



*Ein Reise-Boykott für Simbabwe hat nur einen negativen Einfluss auf seine Bürger © Paul Murray*

Die harte Realität ist, dass im Falle Simbawwes der Boykott nur einen negativen Einfluss auf den normalen Bürger hatte. Normalerweise versorgte der Tourismus Tausende von Menschen mit Beschäftigung und unterstützte unzählige andere mit peripheren Dienstleistungen, aber viele dieser Arbeitsplätze gingen verloren, als Reisebüros Simbabwe aus ihren Broschüren entfernten und Touristen Reisen dorthin vermieden. Menschen, die sich auf den Tourismus verlassen hatten, wurden mittellos und verzweifelt, schlossen sich in Massen anderen Arbeitslosen an, und wanderten - in der Regel illegal - in die nahe gelegenen Länder, wo die meisten Elend und Gewalt erfuhren anstatt das Versprechen einer besseren Zukunft, die sie erhofft hatten,

Es ist jetzt 2016 und die Dinge bessern sich langsam mit einem allmählichen, aber konsequenten Anstieg der Besucher mit wachsenden Zahlen im Jahresverlauf. Der Tourismus profitiert auch vom Ausbleiben staatlicher Reisevorschriften oder Verboten in den letzten Jahren. Infolgedessen werden einige touristische Immobilien modernisiert, während viele andere die Anzahl der Zimmer erhöhen. Besser noch, es gibt eine ermutigende Anzahl von neu gebauten Unterkünften, die auf den Markt kommen, was zu einer dringend benötigten Beschäftigungszunahme führt.

*„Für mich kommt das überzeugendste Argument von all den vielen Simbabwern, die ich treffe - normale Bürger, schwarz und weiß - alle, die ohne Ausnahme ernsthaft wollen, dass Touristen zurückkehren.“*

Auch die Tier- und Pflanzenwelt profitiert davon, dass die verarmte Nationalparkorganisation (Zimbabwe Parks und Wildlife Management Authority oder ZPWMA) stark auf die privaten Camps und Lodges angewiesen ist, um eine wesentliche Unterstützung der Infrastruktur zu bieten. Ohne diesen Beitrag aus dem Tourismus würden viele Wasserlöcher nicht mehr mit Pumpen betrieben, die Straßen sich verschlechtern, die Patrouillen gegen Wilddiebe praktisch aufhören und das Erreichen der Lebensgrundlage durch Wilddieberei würde unkontrolliert weitergehen.

Ich kenne natürlich alle Gegenargumente, von denen viele ernsthaft in Betracht zu ziehen sind. Ja, die Regierung profitiert von Visumgebühren, Mehrwertsteuer und Tourismus-Steuern, aber diese summieren sich zu einem winzigen Prozentsatz Ihrer touristischen Ausgaben. Ich habe nach sorgfältiger Betrachtung der Vor- und Nachteile eine starke pro-touristische Haltung eingenommen. Doch für mich kommt das überzeugendste Argument von all den vielen Simbabwern, die ich treffe - normale Bürger, schwarz oder weiß - die in der Tat alle ohne Ausnahme wollen, dass die Touristen zurückkehren. Keiner von ihnen kann verstehen, dass das Fernbleiben von ihrem Land ihnen helfen kann. Auch ich kann es nicht. Wir haben einen Boykott ausprobiert und das hat nicht geklappt, also ist es Zeit für einen anderen Ansatz. Kurz gesagt, man kann viel mehr tun, um dem Land und seinen wundervollen Menschen zu helfen, indem man es besucht, anstatt es zu boykottieren.